

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 16, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 6.50. Für die Anstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insetionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 26 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofsplatz Nr. 16. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. September d. J. Alois Karlon zum Domcustos, ferner den Consistorialrath und Ordinariats-Kanzler Alexander Weiß zum Domherren neuer Stiftung allergnädigst zu ernennen geruht.
Gautsch m. p.

Der Ministerpräsident als Leiter des Ministeriums des Innern hat im Stande des Rechnungs-Departements in diesem Ministerium den Rechnungsrath Franz Josef Alber zum Oberrechnungsrathe, den Rechnungsrath Julius von Reis zu Laimburg zum Rechnungsrathe und den Rechnungsofficial Karl Weiß Edlen von Brunnhausen zum Rechnungsrathen ernannt.

Den 18. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXVII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Dasselbe enthält unter Nr. 220 die Verordnung des Ministers für Cultus und Unterricht vom 30. August 1897, betreffend die Prüfung der Candidaten des Gymnasial- und Realschul-Lehramtes.

Den 18. September 1897 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das XXXI., XXXIV. und LXXXVI. Stück der slovenischen und das LXXX. Stück der polnischen und kroatischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes ausgegeben und versendet.

Nichtamtlicher Theil.

Der Besuch Sr. Majestät des deutschen Kaisers in Budapest.

Die ungarischen Blätter widmen der Ankunft Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. schwungvolle Begrüßungsartikel.

Der «Pester Lloyd» schreibt: Mit der vollen Wärme ehrlicher Ungarherzen, ohne politischen Nebengedanken, einzig erfüllt von dem lauterer Wunsch, die ritterliche deutsche Kaiser in der Hauptstadt Ungarns Stunden ungetrübten Frohsinnes zu verleben möge, begrüßt Budapest Kaiser Wilhelm II. Nicht eitle Schaulust, die an einem seltenen, in seiner Art vielleicht einzigen Aufzuge sich sättigen möchte, und nicht politische Spekulation, die sich zu irgend welchen Demonstrationen herandrängen will, sind die leitenden

Feuilleton.

Admiral Freiherr von Sterned.

Ein halbes Jahrhundert fast ist vergangen, seit unsere nun so ruhmvolle Kriegsmarine nach schweren Krisen die Periode jener Entwicklung begann, welche ihr die in stegreicher Schlacht erlängte Achtung der Welt und das in friedlichen Missionen erworbene Vertrauen des Vaterlandes gewonnen hat. Das Fremdenblatt begrüßt den Jubilar mit nachfolgenden schönen Worten:

Beim Namen Sterned steigen vor dem geistigen Auge der jetzigen Generation die Bilder einer großen Vergangenheit empor. Nach Regenschauern und heftigen Böen klärt sich in Bissa am 20. Juli 1866 um 10 Uhr die Nebelhülle. Von der schwer bedrängten Insel erblickt man die kaiserliche Entschiffungsflotte, in drei Keilen formiert, gegen die übermächtigen, in drei Keilen begriffenen Geschwader des Feindes andampfen. Eine Stunde später hat die schwere Division, an deren Spitze sich Tegetthoffs Flaggenkapitän befand, die allgemeine Fahde und das Mélé. Mit eherner Ruhe und vollen Takt führt Sterned den Kampf gegen die Pulverdampf der Artilleriegeschwader und der Schiffsstämme in dichten Wollen zusammengeballt hatte; schon zweimal waren feindliche

Motive jener Kundgebungen der Freude, deren Schauplatz die Straßen unserer Hauptstadt anlässlich des Einzuges der beiden Monarchen zweifellos sein werden. Nein! Dieser Aeußerung der Festesfreude verleihen wertvolle ethische Momente eine Art höherer Weihe. Der Motor, der in diesen Tagen als die treibende Kraft der Volksseele zu gelten hat, sitzt tief im Volksherzen, welches erfüllt ist von Empfindungen des Dankes für seinen edlen König, der seine treuen Ungarn ehrt, indem er seinen erlauchten Freund und Verbündeten in unserer Haupt- und Residenzstadt empfängt und ihn gleichsam der ganzen ungarischen Nation näher bringt. Der gesunde politische Sinn des ungarischen Volkes hat zu einer Zeit noch, als von ungarischer Seite der Versuch unternommen wurde, die Ziele und den Effect der Friedensallianzen als nebelhaft und fragwürdig erscheinen zu lassen, ohne Zaubern mit freudiger Begeisterung die Idee des Dreibundes aufgegriffen, ihren hohen Wert inmitten der Hochstürmer Strömungen erkannt und, sofern dies nöthig erschien, energisch vertheidigt. Kein nationalistisches Moment hat seit Jahrzehnten das innige Verhältnis zu trüben, die Bande herzlicher Freundschaft zu lockern vermocht, die zu unser aller Freude, und man darf ohne Bedenken sagen, zum Heile Europas Oesterreich-Ungarn mit Deutschland verknüpfen. Wenn nun, wie jetzt, die herzenswarmen Empfindungen, von denen die beiden Herrscher befeelt sind, im Angesichte des Volkes zum Ausdruck gebracht werden, des ungarischen Volkes, welches bisher des Glückes entrieth, den illustren Freund und Verbündeten seines geliebten Königs in der Hauptstadt des Reiches Sanct Stefans zu begrüßen, und wenn dieses Volk von dem erhebenden Schauspiel dieser Kaiserfeste eine Stärkung seiner festen Friedenszuversicht schöpft, dann liegt hierin, in der Thatsache des Besuches wie in deren Effect, allerdings ein politisches Moment von eminenter Bedeutung. Eine Demonstration nach irgend einer Richtung aber vermögen wir nirgends zu erblicken. Die ganze Nation stimmt ein in den ehrfurchtsvollen Willkommengruß, den wir von ganzem Herzen dem erlauchten Gaste unseres Herrschers darbieten.

Das Budapester Amtsblatt schreibt: Se. Majestät der deutsche Kaiser und König von Preußen Wilhelm II., der mit großer Herzlichkeit gesehene Gastfreund und Bundesgenosse Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät, trifft am 20. September, vormittags um 10 Uhr, mittelst Postseparatzuges in der Haupt- und Residenzstadt Ungarns ein, welche, die Bedeutung

Panzer von der Ramme des kaiserlichen Flaggen Schiffes getroffen worden, jedoch in zu schiefer Richtung, um den Stoß tobbringend zu machen. Rebelhaft verschwommen mit den Rauchwolken, die sich auf einen Moment gelichtet und über die Fluten erhoben hatten, erblickt Sterned's Adlerauge in der Fahrtrichtung des «Ferdinand Max» plötzlich eine langgestreckte graue Fläche. Es ist die Backbord-Breitseite des feindlichen Panzerschiffes «Re d'Italia». Dem Entschlusse zum Rammen folgen ohne Zögern Sterned's Commandos für das entscheidende Manöver, und kurze Zeit darauf schmettert der Rammbug des kaiserlichen Flaggen Schiffes mit voller Fahrgeschwindigkeit in die Flanke des «Re d'Italia». Erst dann läßt Sterned die Maschine des «Ferdinand Max» zurückarbeiten. «Re d'Italia», der sich unter der Wucht des tödlichen Anpralles übergeneigt hatte, rollt nach der entgegengesetzten Seite zurück und scheint sich dann wieder aufrichten zu wollen; noch eine letzte unregelmäßige, überhastete Gewehrsalve prasselt von seinem menschenüberfüllten Deck und den Masten über das kaiserliche Flaggen Schiff immer wichtiger bringen gewaltige Wassermassen durch die Todeswunde des ehernen Leibes; bald tost der Woggen schwall über das Deck, und kaum drei Minuten nach dem verhängnisvollen Rammstoße wird der stolze «Re d'Italia» mit hochwehender Tricolore an den Mastentops von den Fluten der Adria verschlungen.

Siebzehn Jahre nach diesem glorreichen Tage berief die Gnade und das Vertrauen des Monarchen den einstigen Flaggenkapitän Tegetthoffs an die Spitze

dieses Ereignisses tief durchdenkend und durchführend, den erhabenen Gast im großen Festes schmucke mit freudevollem Herzen erwarten, ihn mit allgemeiner Begeisterung begrüßen und hiemit der aufrichtigen und festen Empfindung der ganzen ungarischen Nation einen warmen und wahren Ausdruck geben wird.

Politische Uebersicht.

Laibach, 20. September.

Nur wenige Tage noch, und das Parlament wird seine Pforten wieder öffnen. Das Subcomité der Rechten und die parlamentarische Commission der Majorität versammeln sich bereits am Dienstag. Am Mittwoch und theilweise auch Donnerstag unmittelbar vor der Eröffnungssitzung des Abgeordnetenhauses halten die Clubs der Mehrheit und der Opposition Beratungen.

Am 17. d. nachmittags fand im Ministerium des Aeußern eine längere Konferenz statt, an welcher der Minister des Aeußern Graf Goluchowski, Reichsfinanzminister v. Kallay, der Kriegsminister G. d. E. Eder v. Krieghammer und Admiral Freiherr v. Sterned theilnahmen. Den Gegenstand desselben bildete das gemeinsame Budget.

Die «Wiener Abendpost» bringt folgendes Dementi: «Aus Anlaß einer Besprechung Sr. Excellenz des Herrn Ministerpräsidenten Grafen Badeni mit den Reichsrathsabgeordneten Dr. d'Angeli, Basevi, Freiherrn v. Malfatti und Dr. Rizzi hat ein hiesiges Blatt den Versuch unternommen, eine «Desavouierung» des Statthalters in Tirol Grafen Merveldt seitens des Herrn Ministerpräsidenten zu construieren. Dieser Versuch muß als mißlungen bezeichnet werden, weil, wie wir erfahren, die demselben zugrunde liegenden thätlichen Behauptungen des Blattes aus der Luft gegriffen sind.»

Das «Vaterland» veröffentlicht die Erklärung, welche Pater Stojalowski in Rom abgegeben und unterzeichnet hat. Infolge dieses Widerrufs ist die über Pater Stojalowski verhängte Excommunication aufgehoben worden.

Wie aus Berlin verlautet, ist die Meldung von einer bevorstehenden Reise des Kaisers Wilhelm nach England positiv unrichtig.

Am 17. d. begannen in Stockholm die Festlichkeiten aus Anlaß des fünfundsingzigjährigen Regierungsjubiläums des Königs Oskar II., der am 18. September 1872 als Nachfolger seines Bruders,

unserer Kriegsmarine. Durch diesen, in Tegetthoffs Schule gereiften und von heiliger Begeisterung für seine Traditionen erfüllten Mann, der den klaren, weit voraussehenden Blick des großen Talentes mit der unbeugsamen Willenskraft seines einstigen Meisters vereinigte, ward der Flotte Oesterreich-Ungarns wieder ein ausgezeichnete Führer. Wahrlich, gerade zu dieser Zeit war unserer Kriegsmarine ein solcher Mann vonnöthen, ein ganzer Mann, der es vermochte, die Tegetthoffsche Tradition zu bewahren und unsere Flotte in der bei Helgoland betretenen Ruhmesbahn festzuhalten. Der Flottenbestand, den Sterned bei Uebernahme des Marinecommandos vorfand, war keineswegs geeignet, Beruhigung für die Zukunft einzulösen: die wenigen Schlachtschiffe veraltet, wenn auch noch zur Noth auf einige Jahre kriegsbrauchbar; alle Holz- und Compositischiffe zu jedem Kriegsdienste ungeeignet; die modernen Kreuzer der «Zara»-Classe von ungenügender Geschwindigkeit und daher minderwertig; von Torpedobootsflottillen erst der allerbescheidenste Anfang, dabei ein ganz unzulängliches Marinebudget, dessen ausgiebige Steigerung nicht erhofft werden konnte, so daß selbst bei weisester Oekonomie und bester Organisation eine Reihe von Jahren erforderlich sein mußte, um unsere Flotte auch nur für die Anforderungen der Küstenvertheidigung auszugestalten. Zu alledem noch eine technische Umwälzungsperiode sondergleichen, allerorts ein Kampf der verschiedensten Ansichten.

Daß Sterned unter solchen Verhältnissen und bei Heranziehung der heimischen Industrie die Flotte

des Königs Karl XV., den Thron bestiegen hat. König Oskar hat stets der Pflege der Werke des Friedens seine volle Aufmerksamkeit zugewendet und auf allen Gebieten des Staatslebens eine segensreiche Thätigkeit entfaltet. Nicht nur als Regent, auch als Schriftsteller und Gelehrter hat König Oskar von Schweden und Norwegen Hervorragendes geleistet. Unter der fünfundsingzigjährigen Regierung des Monarchen hat sich das geistige und industrielle Leben in Schweden und Norwegen mächtig entwickelt. Das Gewerbe hat einen neuen Aufschwung genommen, das Eisenbahnetz wurde in großem Maßstabe erweitert, die Landwirtschaft wurde kräftig gefördert. In den oft schwer zu behandelnden Beziehungen zwischen Schweden und Norwegen ist König Oskar stets seinem Wahlsprüche treu geblieben, der da lautet: «Dem Wohle der Brudervölker!»

Der Bischof von Mallorca, welcher die Excommunication gegen den Finanzminister Reverter ausgesprochen hat, ist ein ehemaliger Carlisle, der als Verschwörer verbannt wurde. Der Erzbischof von Valencia warnte den Bischof telegraphisch, in den Kirchen die Excommunication verlesen zu lassen. Der Bischof lehnte es ab, dem eindringlichen Rathe des Nuntius Folge zu leisten, den ertheilten Befehl auf Veröffentlichung der Excommunication des Finanzministers in den Kirchen seiner Diözese zurückzuziehen. — Wie aus Castellon de la Plana vom 18. September berichtet wird, ward eine Infanterie-Compagnie nach Morella geschickt, um carlistischen Wählerereien entgegenzutreten. — Don Carlos verläßt nach dreimonatlichem Aufenthalte Luzern, besucht zunächst in Graz seine Mutter und begibt sich sodann nach Venedig.

Ministerpräsident Rhalis erklärte einigen Journalisten gegenüber die Friedensbedingungen für drückend. Die Kammer wird sofort nach der Mittheilung des Präliminarvertrages einberufen werden. Wenn sie diesen ratificiert, so wird die Entlassung der Reservisten, mit Ausnahme der zwei letzten Jahrgänge, erfolgen, welche mit den Neuausgehobenen von 1898 die Armee zur Wiederbesetzung Theßaliens bilden werden. An die Spitze dieser Armee wird voraussichtlich General Smolenski gestellt werden.

Tagesneuigkeiten.

Seine Majestät Kaiser Wilhelm II. in Budapest. Budapest, 20. September.

Die Stadt prangt im Festgewande. Sämmtliche Straßen vom Centralbahnhofe bis zur königlichen Burg in Ofen sind auf das prächtigste geschmückt.

In Intervallen aufgestellte Flaggenmasten tragen in der Mitte Fahnen in den hauptstädtischen Farben, während von der Spitze abwechselnd je eine mächtige Fahne in den ungarischen und in den deutschen Farben weht. Auf den Boulevards sind zwischen den prächtig dekorierten Häusern in Intervallen mächtige Fahnen gleichfalls in den genannten Farben angebracht. An der Mündung der Kerepeserstraße in die Zufahrtsstraße zum Bahnhofe steht eine monumentale Triumphpforte, die aus zwei auf weißen Postamenten stehenden, durch eine Blumenguirlande miteinander verbundenen korinthischen Säulen besteht, deren filbüll ausgeführte Capitale einen Turulvogel und einen Adler tragen. An der Vorderseite des Postamentes erblickt man einen in Bronze gegossenen geflügelten Ge-

zu schaffen vermochte, die wir besitzen, erfüllt uns mit aufrichtigem Danke für diesen Mann. Allen Factoren unserer maritimen Kraftentfaltung — den geistigen und moralischen ebenso wie den materiellen — war die stete Fürsorge und nie erlahmende Arbeitskraft des jetzigen Marinecommandanten zugewendet. Als bewährter Pfadfinder wußte Sterned stets die richtigen Maßnahmen zu ergreifen und festzuhalten, so daß Oesterreich-Ungarns Flotte qualitativ das treffliche Werkzeug geworden ist, dessen Leistungen wiederholt auch die volle Anerkennung des Auslandes gefunden haben. Ebensovwenig wie Tegetthoff vermochte Sterned die finanziellen Mittel zu erlangen, um der Flotte in materieller Hinsicht die rasche, mächtige Entwicklung zu geben, die — wie der erlauchte Sieger von Custoja kurz nach dem Vissatage in einem Armeebefehl aussprach — «nothwendig ist, um Oesterreichs Macht und Sicherheit zur See zu wahren, hochwichtige national-ökonomische Interessen der Monarchie zu schützen und zu fördern.» Aber ebenso wie Tegetthoff hat auch Sterned mit dem von seinem Monarchen ihm anvertrauten Personale und den geringen für Marinezwecke erlangbaren Geldmitteln all das geleistet, was überhaupt möglich war. Es war Sterned nicht gegeben, gleich seinem großen Vorbilde den blutigen Lorbeer eines siegreichen Flottenführers und damit den Gipfelpunkt militärischen Ruhmes zu erlangen. Trozdem gehört Sterned nicht allein als Flaggencommandant, sondern auch in seinen Gebieten so tiefe Spuren zurückgelassen, der Geschichte unseres Kriegswesens an.

nus mit einem goldenen Kranze in der ausgestreckten Hand. Auf dem Franz-Josefs-Platze, gegenüber der Kettenbrücke, steht neben einer 15 Meter hohen Säule eine Statue, welche die Hungaria, einen Delsweig in der Hand haltend, darstellt. Am Anfange der Albrechtsstraße erhebt sich ein aus Fahnen, Wappen, Kriegstrophäen und allerlei Decorationsobjecten hergestellter Triumphbogen. Die königliche Burg in Ofen, von deren neuerbautem Flügel die Gerüste entfernt wurden, bietet einen imposanten Anblick.

Am 18. d. M. sind bereits eingetroffen: Minister des Aeußern Graf Soluchowski, Staatssecretär v. Bülow, Obersthofmeister Graf Eulenburg, Chef des Civilcabinetts Dr. Lucanus, die Generaladjutanten v. Plessen und v. Sahnke, die Flügeladjutanten Oberst Rinkowström und Major Boehn, Oberst Villaume, Leibarzt Dr. Jberg, geheimer Hofrath Mielenz, die Hofrätthe Schwerin, Schulz, Schneider und Abb; der Ehrendienst: G. d. C. Graf Uexküll-Gyllenband, Oberst Pfeiffer und Flügeladjutant Fürst Schönburg, Botschafter Graf Eulenburg, Prinz Bichnowski, Attaché Graf Elz und Oberst Graf Hälshausener.

Schon in den frühen Morgenstunden bewegte sich eine unerschöpfbare Menschenmenge nach den Straßen, welche Se. Majestät der deutsche Kaiser bei seinem Einzuge passierte. Zahlreiche Separatzüge hatten aus der Provinz unzählige Gäste gebracht, die dem Schauspieler beizuwohnen beabsichtigten. Auf der ganzen Strecke vom Bahnhofe bis zur Ofener Burg bildete die gesammte Garnison Spalier, an dem sich auch zahlreiche Vereine und Corporationen, die Feuerwehr, sowie Schul- und Waisenkinder beteiligten. Hinter dem Spalier hatte eine nach Hunderttausenden zählende Volksmenge Aufstellung genommen.

Im reich decorierten Bahnhofe hatten sich zum Empfange Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm eingefunden: die hier anwesenden durchlauchtigsten Herren Erzherzoge, die ungarischen Minister unter Führung des Ministerpräsidenten Baron Banffy in ungarischer Gala, der dem Corpscommando zugetheilte Feldmarschall-Beutenant, der Militär-Stationcommandant, der Obergespan des Pester Comitates, Oberstadthauptmann Hudnay und Oberbürgermeister Markus mit den Bürgermeistern der ungarischen Haupt- und Residenzstadt. Gegen halb 10 Uhr verkündeten 24 Kanonenschüsse, daß der Hofseparatzug Sr. Majestät des deutschen Kaisers in der Station Kelenföld eingetroffen war. Kurz vor 10 Uhr traf Se. Majestät Kaiser Franz Josef, auf dem ganzen Wege von dem Publicum mit stürmischen Eljen-Rufen begrüßt, im Bahnhofe ein.

Punkt 10 Uhr traf Se. Majestät der deutsche Kaiser, der österreichische Uniform mit dem Stefansorden trug, ein. Die Monarchen küßten einander zweimal herzlich. Sodann begrüßte Se. Majestät der deutsche Kaiser mit freundlichen Worten Seine k. und k. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Franz Ferdinand und die übrigen Erzherzoge, nahm die Vorstellung ungarischer Würdenträger entgegen, zeichnete v. Szögheny und den Generalconsul Prinzen von Ratibor durch Ansprachen aus und schritt sodann mit Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich die Ehrencompagnie des 32. Infanterie-Regiments ab. Die Abfahrt bis zur Hofburg erfolgte unter stürmischen Ovationen des Publicums.

Die Majestäten bestiegen nunmehr den bereitstehenden Hofwagen. Kaiser Wilhelm nahm zur Rechten des Kaisers Franz Josef Platz, worauf der Einzug in die festlich geschmückte Stadt erfolgte. Die beiden Monarchen waren auf dem ganzen Wege unausgesetzt Gegenstand begeisterten Ovationen von Seite des massenhaften Publicums. Die jubelnden Eljen-Rufe pflanzten sich vom Central-Bahnhofe bis zur Hofburg fort. Die Majestäten dankten ununterbrochen, militärisch grüßend, für die imposante Huldbildung der Bevölkerung. In der Ofener Hofburg angekommen, wurde der deutsche Kaiser vor der Treppe des unteren Palais vom ersten Obersthofmeister Prinzen Plechtenstein und dem Hofmarschall in Ungarn, Grafen Ludwig Apponyi, empfangen.

Die durchlauchtigsten Frauen Erzherzoginnen, höchst-welche sich im Salon Sr. Majestät versammelt hatten, erwarteten die Ankunft der Majestäten bei der Treppe des unteren Palais. Im weißen Saale erschieren der gemeinsame Minister des Aeußern, Graf Soluchowski, die ungarischen Bannerherren in ungarischer Gala und die Suiten. Die Majestäten und der Hof zogen sich sodann in den blauen Salon zurück, wo die zum Empfang Erschienenen vorgestellt wurden. Nach der Vorstellung wurde Kaiser Wilhelm durch die Salawohnräume in die Seitengemächer geleitet. Nachmittags wird Se. Majestät Kaiser Wilhelm die Stadt besichtigen. Die Fahrt erfolgt zunächst von der Hofburg zur Mathias-Kirche, dann über die Albrecht-Straße, Kettenbrücke, Marie-Balerie-Gasse und den Giselaplatz zur Endstation der Franz-Josef-Untergrundbahn, auf welcher der Monarch eine Fahrt bis zur Haltestelle Thiergarten unternimmt. Von dort begibt sich Sr. Majestät mittelst Wagen zur Besichtigung der historischen Gebäudegruppe und sodann über die Stephanie- und Andraffy-Straße bis zur Kreuzung des Theresien-Ringes nach dem Leopoldsringe über die Margarethen-Brücke in die Hofburg zurück. Um 5 Uhr

nachmittags findet im Rosa-Saale der Hofburg ein Dinner im engeren Kreise und um halb 9 Uhr abends eine Soirée bei Hofe statt.

(Attentat auf den Präsidenten von Mexiko.) Die Zeitung «Evening Telegram» meldet aus Mexiko: Der Böbel drang nachts in das Gefängnis ein, überwältigte die Wächter, schleppte den Attentäter heraus und lynchte ihn. Zwanzig Personen wurden verhaftet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

* Die feierliche Eröffnung des neuen k. k. Staats-Obergymnasiums in Krainburg.

II.

Bürgermeister Savnik begrüßte die Versammlung, indem er betonte, daß allgemeine Freude über die Anwesenheit der hervorragenden zahlreichen Gäste in der Stadt herrsche, welche die hohe Ehre des Besuchs seitens des Herrn Landespräsidenten, Landeshauptmannes und der anderen Würdenträger wohl zu schätzen wisse. Bei der Schlusssteinlegung sei das wichtige Werk vollendet, das ein Ehrenzeugnis ablege für die gute Sache, der die Gemeinde alle ihre Kräfte gewidmet und das der ganzen Bevölkerung Oberkrains zum Segen gereichen werde. In seiner weiteren Ansprache dankte der Herr Bürgermeister der Unterrichtsverwaltung und allen Factoren, die bei der Unternehmung beigetragen, und sprach die Hoffnung aus, daß auch späteren Geschlechtern der heulige feierliche Act in dankbarer Erinnerung bleiben werde.

Bauleiter Architect Tscherner überreichte sodann Hammer und Keile dem Herrn Landespräsidenten, der die altäbliche Ceremonie beim Schlusssteine vollzog und die Schlusssteinlegungs-Urkunde unterfertigte. In gleicher Weise vollzogen die übrigen Anwesenden den feierlichen Act.

Nach einer kurzen Ansprache des Herrn Bürgermeisters, der auf die Bedeutung des Augenblicks hinwies, erfolgte die Enthüllung der Gebirgskarte, die begab sich die Gesellschaft in die Kapelle, die geräumig freundlich und äußerst günstig situiert, den besten Eindruck auf den Besucher abt. Inmitten von Blüthenzweigen und Flaggen war die Bänke seiner Majestät des Kaisers postiert; das Chor und den übrigen Raum füllte ein distinguiertes Publicum.

Der hochwürdige Herr Dechant nahm nach der Einweihung der Kapelle vor und begrüßte nach der Beendigung die erschienenen Würdenträger. Er betonte im Verlaufe seiner Ansprache die Wichtigkeit des Tages, besprach die Vortheile, die der Bevölkerung und den studierenden Jugend durch die Errichtung der Anstalt erwachsen, und flehte den Segen Gottes auf das Haupt des erlauchten Monarchen herab. Die Einweihung bedeute das Vertrauen zu Gott, das allein eine glückliche Zukunft verbürge. Der Segen Gottes möge sich auf Kaiser und Vaterland ruhen.

Herr Bürgermeister Savnik entwickelte zuerst slovenisch Sprechend — in allgemeinen Umrissen ein Bild der Entstehungsgeschichte der Anstalt. Im Krainburg waren 10 Jahre seit dem Tage von der Auflösung der damals bestandenen Untergymnasiums ward. Alle Schicksale die zur Erhaltung der Anstalt unternommen wurden blieben fruchtlos, und so brachte das Schuljahr 1886/87 das Scheiden des letzten Professors und letzten Schullehrers und es war wenig Hoffnung, daß die schmerzliche Wunde die der Bevölkerung geschlagen worden war, geheilt.

Der Herr Bürgermeister führte weiters aus, daß der Muth die Gemeinde nicht verlassen habe. Das Vertrauen zur bewährten Gerechtigkeitsliebe unserer höchsten Thrones, das Vertrauen in das Wohlwollen der Verkretungen, welche mit ihm über unser Schicksal entscheiden, die Zuversicht, daß sie eine gute Sache zu vertreten, daß es nicht allein eine Besinnung gegen die Zukunft der Stadt Krainburg, sondern auch gegen die Wohlfahrt der engeren Heimat sei, ließ die Gemeinde die gewinnung des Gymnasiums — aus dem Auge der Väter hervorgehen. Das Schicksal hat schließlich der Anstalt einen Sieg verliehen, und heute, am zehnten Jahrestage der Schließung des Untergymnasiums, begrüßen wir die vollständiges Obergymnasium in dem neuen Gebäude, bände, das sich auf dem schönsten Plage der Stadt erhebt.

Er erachte es als heilige Pflicht, in diesem feierlichen Augenblicke mit tiefer Ergebenheit sehen und die das Recht auf Seite der Bevölkerung, das heute alle Belebung des Gefühls verhalten, das heute alle die zum Gefühle des Stolzes, mit dem die Stadt Krainburg heute auf das vollendete Werk blickt. «Und in dieser Hinsicht beugen wir uns dankbaren Herzens vor der Majestät dem Kaiser, dessen Güte und Güte ein leuchtendes Beispiel des Trostes geblieben ist. Ein dauerndes Denkmal der Wiedergewinnung des Gymnasiums, haben wir die Errichtung dieses Gebäudes, haben wir die Geschichte der Stadt Krainburg die trauigen

rathabgeordneten gesetzt, an ihrer Spitze Se. Excellenz Graf Hohenwart, der hohe Landtag des Herzogthums Krain, der hohe Landesrath, die hohe Regierung, besonders aber deren Vertreter, der Ehrenbürger der Stadt Krainburg, der hochgeborene Herr Landespräsident Baron Hein, dadurch, dass sie wohlwollend die Schwierigkeiten des Unternehmens der Gemeinde berücksichtigten und ausgiebige Unterstützung Sparcasse in Laibach an, die mit einer großmüthigen Unterstüzung hervorragend die Ausführung des Werkes erleichterte; nach ihren Kräften trug ebenfalls die städtische Sparcasse von Krainburg bei.

Wir aber, Bürgerschaft von Krainburg, die du mit deiner Opferwilligkeit bis an die Grenzen deiner Kräfte gegangen bist, dir gereichen die Früchte, die die Anstalt gesät, zur schönsten Genugthuung! Mit dem Wunsche, dem heißen, innigen Wunsche, dass alle Hoffnungen, die wir alle in die Zukunft dieser Anstalt setzen, in Erfüllung gehen mögen, übergebe ich heute dieses Gebäude im Namen der Stadt Krainburg, der hohen k. k. Unterrichtsverwaltung, und die Anstalt, die in ihm errichtet wird, gedeihe und wachse zum Nutzen und Stolz der Stadt, zum Frommen und Fortschritt des Landes Krain und seiner schönen Zukunft, in erster Linie jedoch zur Verherrlichung jenes, der uns die gerechte Regierung wir noch viele, viele Jahre zu erlauchten Kaiser's Franz Josef I., dem wir aus dankbarem, begeistertem Herzen zursen: „Zivio, Slava!“

Die Versammlung fiel mit stürmischer Begeisterung in die patriotische Kundgebung ein.

An Herrn Landespräsidenten Baron Hein richtete der Herr Bürgermeister folgende Worte in deutscher Sprache:

Hochverehrtester Herr Landespräsident!
Es ist mir die ehrenvolle Aufgabe zuheil geworden, Verwaltung in dieser festlichen Stunde zu übergeben diesen stolzen Bau, welchen der Opfermuth der Bürger dieser Stadt für den edelsten Zweig der Volksbildung geschaffen.

Freudig bewegten Herzens erlaube ich mir Euer Hochgeboren für das persönliche Erscheinen bei der heutigen, für die Stadt Krainburg so denkwürdigen Feier, wie nicht minder für das hilfsreiche, einsichtsvolle Entgegenkommen, mit welchem Euer Hochgeboren, Herr Landespräsident, die Bemühungen, die opferwillige Thätigkeit der Gemeinde, welche heute ihr Werk trotz mannigfacher Ungunst der Verhältnisse vollendet sieht, zu unterstützen die lächelnde Bitte auszudrücken, die hohe kaiserliche Regierung möge der Entwicklung dieser Stadt auch fernere Mittheilung dieser Sorgen angebeihen lassen.

Mit dieser ergebensten Bitte erlaube ich mir, Euer Hochgeboren zu überreichen die Schlüssel zu diesen der Wissenschaft und Bildung gewidmeten Hallen, damit einziehe unsere wissbegierige Jugend. Ich überreiche sie an diese geheiligten Stätte, besetzt von dem heißesten Wunsche, dass der Segen des Allmächtigen, den wir heute vom Himmel ersuchen, immerdar walten möge in allen diesen Räumen, dass aus den Jünglingen, die Jahr für Jahr aus dieser Bildungsstätte hervorgehen werden, eink nicht nur tüchtige, sachgeschulte Männer, sondern in Wahrheit Männer, Charaktere werden, welche, wenn sie berufen werden, dem Staate, dem Lande, der Menschheit zu dienen, auch treu ergeben sein werden dem Throne, dem Vaterlande, der heimathlichen Scholle, Männer werden, welche als künftige Säulen der menschlichen Gesellschaft hochhalten und vertheidigen werden das Banner ihrer Väter, das Banner, an dem erglänzt die hohe, hehre Botschaft: „Mit Gott für Kaiser und Vaterland!“

Der Bürgermeister überreichte sodann dem Herrn Landespräsidenten die Schlüssel des Gebäudes zum Zeichen der Uebergabe.

Herr Landespräsident Baron Hein ergriff hierauf das Wort und hielt (Slovenisch sprechend) ungefähr folgende Ansprache:

Sehr geehrte Herren! Mit dem heutigen Tage übernimmt die k. k. Unterrichtsverwaltung das neue Gymnasialgebäude in Krainburg. Dieser Tag ist ein Festtag nicht nur für die Stadt Krainburg, sondern auch für ganz Oberkrain, denn mit demselben erfüllen sich Hoffnungen und Wünsche, welche in allen Städten und Landgemeinden Oberkrains durch lange Zeit gehegt wurden. Wenn auch die Unterrichtsverwaltung diese auf die Wiedererrichtung einer Mittelschule in Krainburg gerichteten Wünsche als berechtigt anerkannte, so knüpfte sie doch die Erfüllung dieser Unterrichtsanstalt an die Bedingung, dass die localen Factoren die erforderlichen Räumlichkeiten beschaffen. Der Stadtgemeinde Krainburg gebürt daher die Ehre, dass sie durch die Erbauung eines allen Anforderungen entsprechenden Gymnasiums die Wiedererrichtung des Gymnasiums möglich machte. Ich spreche daher im Namen der Unterrichtsverwaltung dem geehrten Gemeinde-Ausschusse der Stadt Krainburg den wärmsten Dank aus und verbinde damit den gleichen Dank für alle Bemüher dieser Stadt, da dieselben als Steuerträger so

große Opfer auf sich nehmen. Ich sage weiters den wärmsten Dank dem geehrten Herrn Bürgermeister Savnik, der in thatkräftiger und umsichtiger Weise den Beschluss des Gemeinde-Ausschusses zur Ausführung brachte, und danke ganz besonders dem Herrn Gemeinderathe Dolenz, der die Aufsicht über den Bau führte, welcher nicht nur seinem Zwecke vollkommen entspricht, sondern auch wegen seiner schönen architektonischen Formen noch in ferneren Zeiten der Stadt zum Schmucke und zur Ehre gereichen wird.

Aber nicht nur die Unterrichtsverwaltung hat heute ihren Dank der Stadtgemeinde Krainburg auszusprechen, diese Pflicht obliegt auch den übrigen Städten und Orten Oberkrains sowie den Eltern, deren Kinder diese Anstalt besuchen. Vor allem aber müssen ihre Dankbarkeit die Schüler der Anstalt beweisen, und zwar nicht nur mit Worten, sondern auch durch Thaten. Sie werden dies thun dadurch, dass sie eifrig und fleißig dem Studium obliegen und ein correctes Verhalten an den Tag legen. Am besten werden sie aber ihren Dank dadurch abstaten, dass sie dereinst, wenn sie als Männer in das Leben hinaustreten, selbst opferwillig und eifrig wirken für das Wohl ihrer Heimat und insbesondere für das Wohl dieser Stadt, als wackere Söhne wackerer Väter.

Deutsch fortsahrend: „Ihnen, meine Herren, die Sie den Behrkörper der neuen Anstalt bilden, ist das Gedeihen der Anstalt überantwortet. Wir haben heute den Segen des Himmels für diese Anstalt erfleht und sind der festen Hoffnung, dass derselbe nicht ausbleiben wird, wenn wir selbst alle dahin arbeiten, diesen Segen zu verdienen. In erster Linie gilt dies von dem Behrkörper, welcher berufen ist, jene Bildung den Schülern zu vermitteln, die das Organisationsstatut als das Ziel der Mittelschule hinstellt. Diese Bildung besteht aber nicht nur in der Vermittelung positiver Kenntnisse, in der Erschließung eines reichen Schatzes des Wissens, sondern auch in der Bildung des Herzens und des Gemüthes, mit einem Worte in der Erziehung. Es ist gewiss richtig, dass die Erziehung in erster Linie Sache des Elternhauses ist; Sie dürfen aber nicht vergessen, meine Herren, dass ein großer Theil Ihrer Schüler gerade dem Elternhause ferne bleiben muss, um diese Anstalt besuchen zu können, und es ist daher umsomehr Ihre Pflicht, diese Schüler zu leiten und für ihre Erziehung zu sorgen. Sie werden diese Aufgabe erfüllen, wenn Sie in den Herzen der Jugend die Gottesfurcht erhalten, wenn Sie die patriotische Gesinnung hegen und pflegen, die Treue und Anhänglichkeit an unseren allergnädigsten Herrn und Kaiser und an das Allerhöchste Herrscherhaus der Jugend einflößen und den Sinn für Aufrichtigkeit, Offenheit, Kebllichkeit und Arbeitsamkeit wecken und stärken. Sie werden diese Aufgabe erfüllen, wenn Sie die Jugend in jeder wahren Religiosität erziehen, welche in dem Mitmenschen, welches Stammes er auch sei, stets das Ebenbild Gottes, den eigenen Bruder erblickt, und wenn Sie als den obersten Grundsatz jenen Spruch des erhabenen Stifters unserer Religion festhalten, der da lautet: Du sollst Gott über alles lieben und deinen Nächsten wie dich selbst.“

Slovenisch fortsahrend: „Vom Gipfel des neuen Gymnasialgebäudes weht die kaiserliche Fahne; sie ist uns das Zeichen, dass auch diese Anstalt unter dem kräftigen Schutze unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers steht, sie ist uns das Symbol, dass dieses Haus von einer unserem Herrn und Kaiser treu ergebenen Bürgerschaft erbaut wurde, sie ist uns aber auch die Bürgschaft dafür, dass alle Schüler dieser Anstalt in wahren patriotischen, in echt österreichischem Geiste erzogen werden. Dass dem so sei, das wolle Gott!“

Der Herr Landespräsident übergab die Schlüssel dem Herrn Gymnasialdirector Hubad, der dieselben mit ungefähr folgenden Dankworten übernahm:

„Hochgeborener Herr Baron, hochgeehrter Herr Landespräsident!

Mit vollster Freude und inniger Befriedigung übernehme ich die Schlüssel des neuen Gymnasialgebäudes, welches, den überaus schulfreundlichen Intentionen der hohen Regierung und der unvergleichlich dastehenden großen Opferwilligkeit der Stadt Krainburg sein Entstehen verdankend, ausgezeichnet durch seine Lage und den vornehmen Stil, in allen seinen Räumen vollkommen den Anforderungen der modernen Schulhygiene entspricht. Ueberblicke ich das Gebäude in seiner Vollendung, so habe ich das Gefühl der Freude, an der Lehrer und Schüler theilzunehmen sicherlich allen Grund haben.

Diesem Gefühl der Freude folgt aber auch das der Dankbarkeit.

Ich bitte daher Euer Hochgeboren als Vertreter der hohen Regierung, den tiefsten Dank für das große Geschenk entgegenzunehmen, und verspreche, dass wir Lehrer zum Wohle unserer engeren Heimat Krain nach Kräften beitragen werden.“

An den Bürgermeister und die Gemeindevertretung richtete sodann Director Hubad in slovenischer Sprache namens des Behrkörpers und der Schüler Worte des herzlichsten Dankes für die Vollendung des so schönen und so fruchtbringenden Werkes; Gott habe geholfen, dass die Stadt ihre Wünsche erfüllt sehe, dass sie einen Herd wahrer Cultur und der künftigen Wohlfahrt in ihrer Mitte errichtet habe.

An die Schuljugend richtete der Herr Director eine zu Herzen gehende Ansprache, in der er auf die Pflichten hinwies, die sie zu erfüllen habe, ihr die Segnungen der Bildung, die ihr zuheil werde, auseinanderzusetzen und sie zur innigen Dankbarkeit gegen ihre Wohlthäter, vor allem gegen ihren erhabensten Wohlthäter, Seine Majestät den Kaiser, gegen die Bürgerschaft von Krainburg, die hohe Unterrichtsverwaltung, gegen den hohen Landesrath, dessen Vorsitzenden Herrn Landespräsidenten Baron Hein und Regierungsrath Merk, Landesrath Inspector Suman, den Obmann des Bauamtes Gemeinderath Dolenz und den hochw. Herrn Dechanten Mejnaric, aufforderte.

Den schönsten und würdigsten Abschluss fand die erhebende Feier durch den Vortrag der Volkshymne, die vom Kirchenchor angestimmt, von der Versammlung mitgesungen wurde.

Das Gebäude wurde nun in allen seinen Räumen besichtigt, und die zweckmäßige Einrichtung fand allgemeine Anerkennung.

Nachmittags fand im Garten des Gasthofes des Peter Mayr ein Banket statt, bei dem eine Abtheilung der Musikcapelle des 27. Infanterie-Regiments die Tafelmusik besorgte.

In dem ersten Trinkspruche gab Bürgermeister Savnik den Gefühlen aller Anwesenden für die Anhänglichkeit und Treue zum Allerhöchsten Kaiserhause in einem allseits mit Begeisterung ausgenommenen Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Kaisers Ausdruck, worauf die Absendung einer Huldbigungsdepeche folgenden Inhaltes folgte:

„An Seine k. und k. Apostolische Majestät, Cabinetskanzlei, Wien. Bei der heute anlässlich der feierlichen Einweihung und Eröffnung des neuen Gymnasialgebäudes in Krainburg und der allergnädigst genehmigten Uebernahme desselben in die Staatsverwaltung stattfindenden patriotischen Schulfeier legt die Gemeindevorstellung namens der Stadt Krainburg, die Direction und der Behrkörper im eigenen wie im Namen der Behranstalt den tiefgefühltesten, allerunterthänigsten Dank und die ehrfurchtsvollste Versicherung unwandelbarer Treue und Ergebenheit zu den Stufen des Allerhöchsten Thrones nieder.“

Landtags-Abgeordneter Globocnik sprach der Unterrichtsverwaltung, den Unterrichtsministern Ritter von Madeyski, Baron Gautsch und dem Landespräsidenten Baron Hein unter großem Beifalle der Anwesenden den Dank aus.

Bürgermeister Savnik brachte unter stürmischem Beifalle auf den Herrn Landespräsidenten einen schwungvollen Toast aus.

Einen weiteren Trinkspruch widmete der Herr Landespräsident dem Gedeihen der Stadt Krainburg und des neuen Gymnasiums, wobei er die hohen Verdienste der Gemeindevorstellung und ihres ausgezeichneten Bürgermeisters rühmend hervorhob.

Unter Leitung des Professors Herrn Stritof entzückten die vereinigten gemischten Chöre von Weibes, Radmannsdorf und Krainburg das Publicum durch den trefflichen Vortrag von vielen der schönsten Perlen aus der slovenischen Gesangsliteratur. Rauschender Beifall gab sich nach jeder Nummer kund. — Das Arrangement des Festes sowie die Leistungen der Gastwirtschaft fanden allgemeine Anerkennung.

An Se. Excellenz den Unterrichtsminister Freiherrn von Gautsch in Wien wurde nachstehendes Danktelegramm abgesendet:

„Bei der anlässlich der erfolgten Einweihung und Uebernahme des neuen Gymnasialgebäudes in Krainburg in die Staatsverwaltung stattfindenden patriotischen Schulfeier unterbreiten den ehrfurchtsvollsten Dank die Gemeindevorstellung namens der Stadt Krainburg, die Direction und der Behrkörper im eigenen wie im Namen der Behranstalt.“

Begrüßungs-Telegramme und Begrüßungsschreiben sandten an die Gemeinde: Die k. k. Oberrealschule in Marburg; Josef Budmann, Sparcasse-Präsident; Dr. Josef Suppan, Sparcasse-Amtsdirector; die Directionen des Gymnasiums in Auffig und der Oberrealschule in Klagenfurt; Gymnasial-Director Braboska in Agram; Doctor Pfefferer in Laibach; Regierungsrath Marquis Gozani in Laibach; Hofrath Schermerl in Laibach; Regierungsrath Dr. Rilling in Laibach; Dr. N. v. Schöppl in Laibach; A. Mähleisen in Laibach; Landesrath Inspector Anton Klobič-Sabladoski in Trieft; Landesgerichtspräsident v. Ročvar in Laibach; A. Walland, Hilfsämterdirector in Laibach; Excellenz Baron Schwegel in Laibach; die Direction des Gymnasiums in Rudolfswert; Anton Ritter von Gariboldi in Laibach; die Direction des Obergymnasiums in Laibach; Dr. Poblipny, Bürgermeister in Prag; Canonicus Dr. Elbert in Laibach.

An das Banket reichte sich ein Volksfest in der Franz-Josefs-Allee, bei dem die Militärmusik des 27. Infanterie-Regiments concertierte. Zugunsten der Studentenklube waren Pavillons aufgestellt, in denen schöne Verkäuferinnen ihre Waren, die reisenden Absatz fanden, anpriesen. Reges, bewegtes Leben und Treiben herrschte auf den schönen Promenaden, auf denen sich eine große Menge in freudigster Stimmung bewegte.

Abends ward auch der Jugend ihr Recht, indem ihr in den Localitäten des Herrn Peter Mayr und in der Citalnic eine anregende Unterhaltung mit Militärmusik gewidmet wurde.

Das schöne Fest verlief in allen seinen Theilen ungetrübt in bester Ordnung und wird allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

(Superarbitrierung von Reserve-
Gagisten.) Ein Erlass des k. und k. Reichs-Kriegsministeriums vom 31. v. M. bestimmt, dass Gesuche von Gagisten in der Reserve um Bewilligung zur Aufrechnung der aus Anlass ihrer Vorstellung vor die Superarbitrierungs-Commission erwachsenen Reise-Auslagen im Hinblick auf die Bestimmungen der «Gebührenvorschrift für das k. und k. Heer», erster Theil, wonach solche Reise-Auslagen von der Verarial-Bergütung ausgeschlossen sind, grundsätzlich nicht berücksichtigt werden können.

(Postalisches.) Zwischen Rastensfuß und Treffen verkehrt jetzt ein sehr bequemer, ganz gedeckter Postwagen. Abfahrt von Rastensfuß um 9 Uhr vormittags und von Treffen um 4 Uhr 45 Minuten nachmittags, somit nach Ankunft des Laibacher Personenzuges. Die Fahrkarten werden bei allen an der Straße gelegenen k. k. Postämtern ausgefolgt. Tage 1 fl.

(Gemeinderaths-Sitzung.) Heute findet um 5 Uhr nachmittags eine außerordentliche öffentliche Sitzung des Gemeinderathes statt.

(Eh rung.) Man berichtet uns: Am 12. d. wurde Herr Ivan Kogej, Oberlehrer in Kleinitz, der durch 32 Jahre in der Gemeinde unermüdet und erfolgreich wirkt, zum Ehrenbürger erwählt. Das prachtvoll ausgestattete Ehrendiplom wird demselben im Laufe der nächsten Woche übergeben.

(Hagelschlag.) Aus Adelsberg wird uns berichtet: Am 12. d. M., nachmittags, entlud sich über die Gemeinden Soče und Erzely ein von Hagelschlag begleitetes heftiges Gewitter, durch welches in den Weingärten ein Schaden von ungefähr 2000 fl. verursacht wurde. Auch in den Gemeinden Prem und Celje des Gerichtsbezirkes Jüly-Felditz entlud sich am gleichen Tage ein Hagelwetter, das beträchtlichen Schaden anrichtete. Die Verhandlungen wegen Steuerabschreibung sind im Zuge.

(Aus dem Polizeirapporte.) Vom 18. auf den 19. d. M. wurden sechs Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Vaciens, eine wegen lieberlichen nächtlichen Herumschweifens und zwei wegen Raufexcesses. Eine Diebstahlsanzeige wurde nicht erstatet. — Vom 19. auf den 20. d. M. wurden sieben Verhaftungen vorgenommen, und zwar drei wegen Vaciens, zwei wegen Trunkenheit und zwei wegen Excesses.

(Hauptversammlung des deutschen Schulvereins.) Die XVII. ordentliche Hauptversammlung des deutschen Schulvereins findet Sonntag, den 3. October, um 10 Uhr vormittags im Festsale des Wiener kaufmännischen Vereins in Wien (I., Johanna-gasse 4) statt. Auf der Tagesordnung steht die Erstattung des Rechenschaftsberichtes über die Vereinsthätigkeit, die Berichterstattung des Aufsichtsrathes, die Ergänzungswahl für die Vereinsleitung, dann Neuwahl des Aufsichtsrathes und des Schiedsgerichtes, die Berichterstattung über die Thätigkeit der Gauer, die Berichterstattung der Vereinsleitung über die Ausführung der Beschlüsse der vorjährigen Hauptversammlung, endlich die Berichterstattung und Beschlusfassung über angemeldete Anträge. Der Bericht über die Thätigkeit des Schulvereins im Vereinsjahre 1896 zeigt folgenden Stand der Vereinschulen: Der Verein besaß am 31. März 1896 im ganzen 26 Schulen mit 62 Classen. Mit Beginn des Schuljahres 1896/97 wurde eine zweiclassige Schule in Michalkowitz in Schlesien eröffnet, dagegen die Schule in Senftenberg aufgelassen und die Schule in Röniggrätz in eine bloß unterstufte umgewandelt. An Kindergärten besitzt der Schulverein 41 mit 47 Abtheilungen. Subventioniert wurden 34 Schulen und 48 Kindergärten. An mehreren Schulen wurden Beiträge geleistet für Religions-Unterricht, Unterricht in deutscher Sprache, Industrial-Unterricht, Fortbildungs-Unterricht und Musik-Unterricht. Zur Unterbringung dieser Schulen wurde eine Reihe von Subventionen gewährt. Der Rechnungsabschluss für 1896 weist aus: Gesamteinnahme 230.611 Gulden (gegen 231.606 Gulden im Jahre 1895), Gesamtausgaben 214.528 fl. (gegen 221.619 fl. im Jahre 1895).

(R. k. priv. Südbahn-Gesellschaft.) Einnahmen vom 1. bis 10. Septbr. 1897: 1.403.123 fl., in derselben Periode 1896: 1.438.296 fl., Abnahme 1897: 35.173 fl.; Gesamteinnahmen vom 1. Jänner bis 10ten

Septbr. 1897: 31,053.798 fl., in derselben Periode 1896: 30,700.641 fl., Zunahme 1897: 353.157 fl. Einnahmen vom 1. bis 10. September 1897 per Kilometer 643 fl., in derselben Periode 1896: 660 fl., daher 1897 weniger um 17 fl. oder 2.6 pCt. Gesamteinnahmen per Kilometer vom 1. Jänner bis 10. September 1897: 14.251 fl., in derselben Periode 1896: 14.088 fl., daher 1897 mehr um 163 fl. oder 1.2 pCt. Die Einnahmen des Vorjahres sind nach den Ergebnissen der definitiven Rechnungslegung eingestellt.

(Aus der Theaterkanzlei.) Der Vorverkauf der Karten für die am 26. d. M. stattfindende erste deutsche Vorstellung beginnt bereits Donnerstags. Die Tagescasse ist während der Spielzeit täglich, auch an Nichtspieltagen, von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 5 Uhr nachmittags geöffnet. Vorgemerkte Sitze werden bis 11 Uhr vormittags des betreffenden Spieltages reserviert. Die Mitglieder sind bereits eingetroffen, und wird die erste Probe heute abgehalten. Der Spielplan der ersten Woche lautet: Am 26. Septbr. «Das grobe Hemd»; am 28. «Die versunkene Glocke»; am 29. «Der Vogelhändler»; am 30. «Das grobe Hemd»; am 2. October «Die Fiebermaus». Die nächste Woche bringt die Neuheiten: «Antreu», «Gräfin Fräulein» und Taubts Operette «Der Wunderknabe».

Ausweis über den Stand der Thiersuchen in Krain für die Zeit vom 10. bis 17. September 1897.

Es ist herrschend:
die Schweinepest im Bezirke Gottschee in den Gemeinden Alltag (1 H.), Kofel (7 H.), Lajerbach (13 H.), Malgern (1 H.) und Reifnitz (6 H.); im Bezirke Krainburg in der Gemeinde Fribdnig (4 H.); im Bezirke Rudolfswert in der Gemeinde Langenthon (6 H.); im Bezirke Tschernembl in der Gemeinde Podzemelj (9 H.);

Erloschen:
der Rothlauf bei Schweinen im Bezirke Radmannsdorf in den Gemeinden Wöschnach und Dusiše; im Bezirke Stein in der Gemeinde Laibach b. M.

Neueste Nachrichten.

Fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

(Original-Telegramm.)

Wien, 20. September.

Das Verordnungsblatt für das k. und k. Heer veröffentlicht nachstehendes Allerhöchstes Handschreiben: «Lieber Admiral Freiherr von Sterned! In den nächsten Tagen begehen Sie, und mit Ihnen Meine Kriegsmarine, die Feier Ihres fünfzigjährigen Dienstjubiläums. Alle Erinnerungen, welche Sie beim Rückblick auf ein an Schaffensdrang und Arbeit, an Mühen und Gefahren reiches einhalbhundertjähriges Seemannsleben bewegen müssen, werden in dem erhabenen Bewusstsein gipfeln, daß es Ihrer Thatkraft gegönnt war, an dem unergesslichen Tage von Lissa eine besondere Waffenthat, die zum Ruhme Unserer Flagge hervorragend beitrug, zu vollbringen. Seither, und namentlich während der vierzehn Jahre Ihrer Wirksamkeit an der Spitze Meiner Kriegsmarine, hat diese durch ihre Leistungen auf dem Gebiete aller ihr gestellten Aufgaben sowohl in den heimischen wie in den fernsten Gewässern sich die Achtung und Wertschätzung des Vaterlandes bewahrt und gesichert. Indem Ich Sie für alle Zukunft wärmstens beglückwünsche und dankbarst Ihrer vielfachen Verdienste gedenke, verleihe Ich Ihnen in deren erneueter Anerkennung und als Beweis Meiner Zufriedenheit mit Meiner gesamten Kriegsmarine das Großkreuz Meines St. Stefansordens. Totis, 15. September 1897. Franz Josef m. p.»

Se. Majestät der Kaiser hat dem Admiral Alexander Eberan von Eberhorst, Stellvertreter des Chefs der Marine-Section des Reichs-Kriegsministeriums, anlässlich der Vollstreckung seines fünfzigsten Dienstjahres, den Orden der eisernen Krone erster Classe tagfrei verliehen.

Kaiserfeste in Budapest.

(Original-Telegramm.)

Budapest, 20. September. Die «Budapester Correspondenz» meldet: Seine Majestät der deutsche Kaiser verließ dem Präsidenten des Magnatenhauses Toth und dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Szilagyi den Rothen Adler-Orden I. Classe, decorierte zahlreiche hohe Staatsfunctionäre, den Bürgermeister und den Oberstadthauptmann von Budapest sowie andere Persönlichkeiten, darunter die beiden Präsidenten der Budapester Journalisten-Vereinigung.

Budapest, 20. September. Wie der «Pester Lloyd» erfährt, hat heute vormittags Prinz Ratibor den Grafen Theodor Andrássy besucht und ihm im Namen Seiner Majestät des deutschen Kaisers das Großkreuz des preussischen Kronenordens überreicht als Zeichen dankbaren Gedächtnisses des Kaisers an den Mitschöpfer des deutsch-österreichisch-italienischen Bündnisses.

Budapest, 20. September. An dem intimen Diner in der Hofburg nahmen Se. Majestät der deutsche Kaiser, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa, die durchlauchtigsten Herren Erz-

herzoge Franz Ferdinand und Otto mit ihrer engeren Suite theil. Die Soirée bei Hofe ist glänzend verlaufen. Die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Maria Josefa wurde von Sr. Majestät dem deutschen Kaiser, die durchlauchtigste Frau Erzherzogin Klotilde von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich geführt, gefolgt von den durchlauchtigsten Herren Erzherzogen. Nach Vorstellung der Notabilitäten zog sich der Allerhöchste Hof um 10 Uhr abends zurück. Unter den Decorirten befinden sich auch die Minister des Innern und des Ackerbaues.

Die Page im Orient.

(Original-Telegramm.)

Constantinopel, 20. Septbr. Eine offizielle Verlautbarung gibt bekannt, daß der Präliminar-Friedensvertrag unterzeichnet wurde und daß der Kriegszustand zwischen der Türkei und Griechenland aufgehört habe. Dies wurde dem Großvezier, allen Abtheilungen der Ministerien des Krieges und der Marine sowie sämtlichen Truppencommandanten notificiert. Die meisten Souveräne beglückwünschten den Sultan. Die türkischen Journale feiern die Unterzeichnung als einen Erfolg des Sultans.

Telegramme.

Wien, 20. September. (Orig.-Tel.) Ihre Majestät Kaiserin Elisabeth trifft am 1. October früh in Budapest ein, woselbst sie bis gegen Ende October verbleibt. Se. Majestät der Kaiser verläßt am 1. October abends Budapest, um in Wien den Kaiser selbst am 3. October zu den Hochwildjagden in der Berg eintreffenden König von Rumänien zu begrüßen. Der König und die Königin von Rumänien treffen am 26. d. M. abends hier ein und verweilen hier bis zum 28. d. M. früh, von wo sie sich zum Besuche des Kaisers nach Budapest begeben. Am 29. September abends treten der König und die Königin die Reise nach Bukarest an.

Wien, 20. September. (Orig.-Tel.) Das Präsidium des Abgeordnetenhauses verständigte die Abgeordneten, daß nach § 5 der Geschäftsordnung die Wahl des Präsidenten stattfindet, sobald das Parlament schlussfähig ist, daher die Wahl des Präsidenten, des Schriftführer und Ordner in der ersten Sitzung gewärtigt sei.

Prag, 20. September. (Orig.-Tel.) Der bekannte tschechische Tonbildner Karl Bendl ist heute im Alter von 58 Jahren gestorben.

Fiume, 20. September. (Orig.-Tel.) Auf der Fahrt von Karstadt-Fiume geschah gestern abends ein großes Eisenbahnunglück. Neben Raposvar carambolirte der Schnellzug mit einem Güterzuge, welcher transportierte. Drei Bremser, ein Conductor und sechs Soldaten wurden verwundet. 30 Soldaten sind schwer verwundet.

Hammerfest, 20. September. (Orig.-Tel.) Depesche Andréas an das «Altona» am 20. d. vom Capitän des Fangschiffes «Alten» am 20. d. geschossene Brieftaube mitführte, lautet nach der mehrigen Feststellung folgendermaßen: 82.2.0 n. 12 Uhr 30 Minuten nachmittags. 82.2.0 n. 15.5.0 v. L. Gute Fahrt gegen Ost zehn Grad Alles wohl an Bord. Dies ist die dritte Taubende Andréas.

Berlin, 20. September. (Orig.-Tel.) Das «Berliner Tagblatt» meldet, daß Freitag früh zwischen Wobes und Jablonowo in Westpreußen in einem Waggon erster Classe des Schnellzuges «51» gegen eine Berliner kommende Dame ein Attentat verübt wurde. Der Schaffner fand in Oströde die Dame verletzt. Ihre Hände gefesselt, die Kleider zerschnitten und als verdächtig gelten zwei Männer, welche in das Coupé gestiegen und in Jablonowo wieder ausgestiegen waren.

Dresden, 20. September. (Orig.-Tel.) Der schaftsmaler Louis Gurlitt ist gestern abends in Wobesdorf bei Schmiedeberg im Erzgebirge im Alter von 86 Jahren gestorben.

Stockholm, 20. September. (Orig.-Tel.) Die schwedische Akademie wird dem Könige Oskar die für diesen Fall die Medaille überreichen, welche die für diesen Fall die gewöhnlichen Symbole der Poesie mit der früheren ordentliche Ehrenauszeichnungen goldene Medaille der Symbolen der Poesie für die Dichter Runeberg und Delenskläger gestiftet.

Siena, 20. September. (Orig.-Tel.) Während der Deputierte Imbriani vor dem großen Volksmannement in Anwesenheit einer großen Volksmenge Gedentrede anlässlich des 20. Septembers betroffen. von einem schweren Unwohlsein betroffen.

Bukarest, 20. September. (Orig.-Tel.) Die feierliche Eröffnung der rumänischen Hauptverkehrs- fahrtslinie Braila-Galatz-Rotterdam statt.

Sofia, 20. September. (Orig.-Tel.) Die Verhandlung gegen die Mörder Stambulow wegen des Richterscheitens der Hauptzeugen

Morgen beginnt vor dem Kriegsgericht in Tatar-Bazar die Verhandlung in Angelegenheit der Ermordung Konstantinos.

Petersburg, 20. September. (Orig.-Tel.) Der Kaiser und die Kaiserin mit den Großfürstinnen Olga und Tatiana sind gestern in Spala eingetroffen.

Buenos Aires, 20. September. (Orig.-Tel.) Die österreichische Barte «Balkan» ist heute in Bahia gestrandet. Die Mannschaft ist gerettet.

Angelommene Fremde.

Hotel Vairischer Hof.

Am 18. September. Gabrielis, f. Frau, Rann. — Waidler, Reisinger, Triesl. — Girsch, Privat, Resselthal. — Wolter, Buchbruder, Berlin. — Duller, Tischler; Kaudel, Schlosser, Waldendorf. — Mahnic, Reisinger, Fiume. — Privi, Kfm., Pola.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m.

September	Tag	Zeit	Wetter	Wind	Temperatur	Lufttemperatur	Niederschlag
20.	1. u. 2.	727.8	17.7	SW. mäßig	halb bewölkt		
21.	3. u. 4.	729.9	11.4	SW. schwach	fast heiter		
22.	5. u. 6.	733.2	7.3	DND. schwach	bewölkt	0.0	Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 14.3°, um 0.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowski
Ritter von Wischegrad.

Verstorbene.

Am 18. September. Jakob Hartman, Fiater, 61 J., Emonastrasse 4, Typhus. — Johann Wolmajer, Arbeitersohn, 8 1/2 Mon., Udmat 83, Darmfatare. — Lubmilla Serden, Conducteursohn, 14 T., Udmat 29, Dyspepsie.

**Die Buchhandlung
I. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg**

Laibach

Congressplatz Nr. 2

empfehlen ihr (4165) 5-3

vollständiges Lager

sämtlicher in den hiesigen und auswärtigen Lehranstalten, insbesondere im k. k. Ober- und k. k. Untergymnasium, der k. k. Oberrealschule und den k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalten dahier, den Privat- wie den Volks- und Bürgerschulen eingeführt

Schulbücher

in neuesten Auflagen, geheftet und in dauerhaften Schulbänden, zu den billigsten Preisen. Die Verzeichnisse der eingeführten Lehrbücher werden gratis abgegeben.

LUXARDO'S

MARASCHINO di Zara

weltberühmter LIQUEUR überall zu haben.



(38) 30-21

In kürzester Zeit

verschwinden alle Unreinlichkeiten der Haut bei täglichem Gebrauche von

Melousine-Gesichtssalbe.

Preis: 1 Tiegel 35 kr.

Hygienisch-medicinische Seife dazu 35 kr.

Allein-Depôt:

„Mariahilf“-Apotheke des M. Leustek
Laibach, Resselstrasse Nr. 1
neben der Fleischhauerbrücke.

Course an der Wiener Börse vom 20. September 1897.

Nach dem offiziellen Coursblatte.

Staats-Anleihen.		Bank-Aktion		Industrie-Aktion	
Gold	Warr	Gold	Warr	Gold	Warr
102.15	102.35	164	165	124.25	125.25
102.05	102.25	254.50	255	85	86
102.10	102.30	457	459	124.25	125.25
102.10	102.30	858.90	859.40	97.50	98.50
159	160	859.25	859.35	182.50	183.50
143.40	144.40	223	227	183.35	183.65
160.25	161.25	745	747	608	610
180.50	180.50	88	88.50	307.50	312
189.50	190.50	745	745	172	173
189.50	190.50	865	870	186	187.50
156	157	225	225.50	320	322
101.86	102	942	944	561	566
101.60	102	292.75	293.25	110	110.75
98.50	98.70	173.75	174.75	321.50	324
120	120.50				
128.25	129.25				
99.85	100.85				
99.45	100.45				
254.75	256.75				
285.50	286.50				
281	282				
314.50	315.50				

G. Flux
Herrengasse Nr. 6, Parterre, rechts.
Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau (4208)

nicht dringend: Köchinnen, Stubenmädchen, Kindermädchen, Stubenweiber, sehr gute Plätze, auch zu ein bis zwei Leuten, für Laibach und auswärts: Eintritt nach Uebereinkommen, Auswahl vorzuziehen, Lohn 8 bis 15 fl. Empfohlen werden; Einige starke Mädchen für alles mit Jahreszeugnissen, die etwas kochen, nähen, waschen und bügeln können.

Ein Monatzimmer
ist zu vergeben: Resselstrasse Nr. 26, (4214) 3-1

Wohnung.
Eine schöne Wohnung ist im Leuzschan Hause Resselstrasse Nr. 1, Holzlege, Dachkammer etc. für 1. November zu vergeben.

Dasselbst ist auch ein kleiner **Einspänner-Wagen** mit verschliessbarem Blechkasten, zum Flaschen-Transport etc. geeignet, zu verkaufen. (4213) 3-1

Erzieherin
perfect im Deutschen, Französischen und Englischen, die in den Volks- und Bürgerschulfächern unterrichtet, sucht Stelle zu grösseren Kindern, auch für halbe Tage oder einzelne Stunden. Vorzügliche Referenzen. (4209) 2-1

Adresse in der Administration dieser Zeitung.

Aufgebot.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniss gebracht, dass

1. der Bergmann **Valentin Mikelj**, wohnhaft zu Wanne, Sohn der zu Steinbüchel verstorbenen Eheleute Nagelschmid Valentin Mikelj und Johanna, geborene Murnik,
2. und die geschäftlose **Franziska Ambrozič**, wohnhaft zu Wanne, vordem zu Steinbüchel, Tochter des zu Kamnagorica verstorbenen Müllers Franz Ambrozič und der ebendasselbst lebenden Ursula, geborene Debelak, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in der Gemeinde Wanne und in der «Laibacher Zeitung» zu geschehen.
Wanne, den 18. September 1897.
Der Standesbeamte.
In Vertretung: Henneke. (4212)

Ein fleissiger, tüchtiger **Commis**
der Manufactur- und Kurzwarenbranche wünscht seinen Posten zu verändern.
Anträge an die Administration dieser Zeitung erbeten. (4211)

(3944) 3-3 St. 2703.
Oklic izvršilne zemljišćine dražbe.
C. kr. okrajno sodišče v Senožečah daje na znanje:
Na prošnjo cerkve sv. Udalrika na Ubelskem (po gosp. župniku A. Pucu iz Hrenovic) dovoljuje se izvršilna dražba Janezu Stegu iz Vel. Brda št. 17 lastnega, sodno na 970 gld. in 755 gld. cenjenega zemljišča vlož. stev. 1 in 2 kat. občine Vel. Brda.
Za to se določujeta dva dražbena dneva, prvi na
27. septembra
in drugi na
23. oktobra 1897,
vsakikrat ob 10. uri dopoldne, pri tem sodišči s pristavkom, da se bode to zemljišče pri prvem roku le za ali čez cenitveno vrednost, pri drugem roku pa tudi pod to vrednostjo oddalo.
Dražbeni pogoji, vsled katerih je sosebno vsak ponudnik dolžan, pred ponudbo 10% varščino v roke draž-

benega komisarja položiti, cenitveni zapisnik in zemljejknjižni izpisek leže v registraturi na vpogled.
C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 20. avgusta 1897.
(4156) 3-2 St. 5866.
Prva eksek. dražba.
Dne 28. septembra 1897, ob 10. uri dopoldne, se bode pri tem sodišču prva eksekutivna dražba zemljišča Jakoba Franka iz Hraš vložna št. 54 kat. občine Hraš vršila.
C. kr. okrajno sodišče v Postojni, dne 16. septembra 1897.
(4064) 3-3 Nr. 5618.
Edict.
Vom f. l. Bezirksgerichte in Littai wird dem nach Brasilien ausgewanderten Besitzer und Lederer Anton Gaudenci von Sagor hiemit bekanntgegeben, dass demselben in der Realisationsfache der Handelsfirma Gebrüder Levi Import in Stuttgart (durch Dr. Sayer in Laibach) gegen denselben pcto. 626 fl. 58 kr. f. A. zur Wahrung seiner Rechte Herr Andreas Mayer, Besitzer in Sagor, bestellt und diesem der executive Realisationsbefcheid vom 21. August 1897, Z. 5227, zugestellt wurde.
R. l. Bezirksgericht Littai am 9. September 1897.